

## Thema: Internationales Vergabeinstrument

### Kurzbeschreibung und wichtigste Ziele:

In einem Kontext, in dem der Markt für öffentliche Auftragsvergaben in Europa für den Rest der Welt weit offen steht, während europäische Unternehmen im Gegensatz dazu in vielen Drittländern auf diverse Schranken stoßen, legte die Europäische Kommission im Januar 2016 einen Vorschlag vor, der vor Diskriminierungen gegen EU-Unternehmen abschrecken soll, indem Preisstrafen für Bewerber vorgesehen werden, die aus Ländern mit restriktiven oder diskriminierenden Maßnahmen oder Praktiken gegen Akteure aus der EU kommen.

### Warum beschäftigt sich FIEC mit diesem Thema und mit welchen Zielen:

Allerdings gibt dieser Vorschlag der Europäischen Kommission die ausschließliche Befugnis, nach eigenem Ermessen auf diesem Gebiet zu ermitteln und Maßnahmen zu ergreifen.

Außerdem sind restriktive Maßnahmen gegen anormal preisgünstige Angebote von diesem Mechanismus ausgeschlossen.

Infolgedessen plädierten FIEC und EIC für die Rücknahme dieses Legislativvorschlags.

### Aktionen und wichtigste Termine:

**Januar 2016** – (geänderter) Vorschlag der Europäischen Kommission

**Februar 2016** – Gemeinsame Stellungnahme von FIEC und EIC

**Juni 2018** – Gemeinsame Abstimmungsempfehlungen von FIEC und EIC an das Europäische Parlament (INTA)



## **FIEC/ EIC/ EuDA joint voting recommendations**

**for the**

**amended proposal for a "market access" regulation**  
(also known as "international procurement instrument, IPI")

**COM(2016) 34 final**  
**2012/0060(COD)**

**Rapporteur: Daniel Caspary**